

«Gemeinderat musste handeln»

Niederwil Unterdorf soll im Hinblick auf eine neue Überbauung verkehrsberuhigt werden

VON TONI WIDMER

Im Niederwiler Unterdorf – konkret auf dem Feld-, Wiesen-, Korn-, Kiesel-, Steindler-, Hofacker-, Mühle- und Mühlebachweg sowie auf der Unterdorfstrasse und Im Steindler – will der Gemeinderat Tempo 30 einführen. Anlass dazu ist ein konkretes Begehren aus dem Quartier: «Rund 90 Prozent der Anwohner haben einen entsprechenden Vorstoss unterschrieben, der im März beim Gemeinderat eingereicht worden ist», erklärte Gemeinderat Peter Gauch an einer gut besuchten Informationsveranstaltung zu diesem Vorhaben. Das Begehren ist von 80 Personen unterschrieben worden.

Tempo 30, sagte Gauch weiter, sei schon vor zwei Jahren ein Thema im Dorf gewesen. Im Rahmen einer Umfrage hatte der Gemeinderat von der Bevölkerung wissen wollen, was sie von flächendeckenden Verkehrsberuhigungsmassnahmen halte. «Gar nichts», war die überwiegende Meinung. Somit verschwand die Idee wieder in der Schublade.

Geplante Überbauung als Anstoss

Anlass für das Begehren ist die geplante Überbauung Steindler, die in diesem Gebiet entstehen soll. Geplant sind 50 Wohnungen, die Erschliessung passiert über das erwähnte Quartier. «Wenn ein solcher Vorstoss kommt, hat der Gemeinderat diesen ernst zu nehmen und zu handeln», erklärte Gauch.

Und bereits liegt ein Konzept vor, wie das Begehren der Quartierbevölkerung nach einer Verkehrsberuhigung umgesetzt werden könnte. Ausgearbeitet worden ist es vom Büro KIP Ingenieure und Planer in Wohlen. Vorgesehen sind laut Projektverfasser Adrian Duss keine grösseren baulichen Massnahmen geplant: «Vorgesehen sind Eingangstore, die den

80

Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Niederwiler Unterdorf haben ein Begehren zur Einführung einer Tempo-30-Zone unterschrieben. Das entspricht laut Gemeinderat rund 90% der dort lebenden Stimmberechtigten.

«Wir gehen jetzt über die Bücher und erarbeiten ein Projekt. Wenn dieses öffentlich aufliegt, können sie alle noch einmal Stellung dazu nehmen.»

Peter Gauch Gemeinderat



Adrian Duss vom Wohler Planungsbüro KIP präsentiert das geplante Verkehrsberuhigungsprojekt.

TONI WIDMER

Beginn und das Ende der 30er-Zone klar signalisieren, weiter gibt es die üblichen Markierungen auf dem Boden. Dazu ist geplant, an den Einmündungen die Rechtsvortritte klar anzuzeichnen und entlang dem Feldweg sechs Parkplätze zu markieren», erklärte Duss. Sogenannte «Kissen», also Schwellen am Boden, die Autofahrer zum Langsamfahren zwingen, seien nicht vorgesehen.

Diskutiert wurde an der vom Gemeinderat sehr sachlich und transparent geführten Informationsveranstaltung über verschiedene Details, vor allem aber über die Ausscheidung von Parkfeldern. Mit solchen wird in 30er-Zonen üblicherweise eine Strasse optisch schmaler gemacht, was zu einer natürlichen Geschwindigkeitsreduktion beiträgt. Doch selbst im Quartier, das sich für die jetzt geplanten

Verkehrsberuhigungsmassnahmen ausgesprochen hat, sind diese Parkplätze aus verschiedenen Gründen offenbar recht umstritten.

Der Gemeinderat nahm die Anregungen entgegen: «Wir gehen jetzt über die Bücher und erarbeiten ein Projekt. Wenn dieses öffentlich aufliegt, können sie alle noch einmal Stellung dazu nehmen», erklärte Peter Gauch. Ihm sei aufgrund der Voten allerdings jetzt schon klar, dass es kein Projekt geben würde, das allen Betroffenen genehm sei. «Das liegt in der Natur der Sache», hielt er fest.

Geplant ist, die öffentliche Auflage noch in diesem Jahr durchzuführen und im Herbst den entsprechenden Kredit von der Gemeindeversammlung genehmigen zu lassen. Läuft alles rund, könnte das Projekt 2019 umgesetzt werden.

NACHRICHTEN

WOHLEN

Auszeichnung für Natur im Sportzentrum Niedermatten

Für die vorbildliche, naturnahe Gestaltung des Sportzentrums Niedermatten wurde die Einwohnergemeinde Wohlen erneut mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet. Dies ist, nach der Zertifizierung von 2008, bereits die zweite Auszeichnung für Wohlen. Zahlreiche, unterschiedliche Naturelemente, wie Hecken, Rabatten, Blumenwiesen und ein Bach, sorgen für eine hohe Biodiversität. Für die Vögel wurden zudem Nisthilfen aufgehängt. (AZ)

BREMGGARTEN

Bücherbox steht jetzt auch in der Badi Isenlauf bereit

Die Bücherboxen, ein Projekt der Freiamter Bibliotheken, stehen in neun Gemeinden, an Orten, die zum Verweilen und Entspannen einladen. In Bremgarten neu auch in der Badanlage Isenlauf. Während der Badi-Öffnungszeiten ist auch die Freiluftbibliothek beim Eingang offen. Weitere Boxen stehen in Arni, Dottikon, Merenschwand, Muri, Sarmenstorf, Villmergen, Wohlen und Zufikon. (AZ)

SARMENSTORF

Belagssanierung der Seengerstrasse geht weiter

Im Zusammenhang mit den Arbeiten in Seengen ist die K 373, Seengerstrasse, aktuell für den Durchfahrtsverkehr gesperrt. Die vorliegende Verkehrssituation wird genutzt, um den Belag im Ausserortsbereich von Sarmenstorf ebenfalls zu erneuern. Weiter wird auf der gesamten Länge das Medienrohr des Departements Bau, Verkehr und Umwelt im Strassenbereich mitverlegt. Die Bauarbeiten dauern rund drei Monate. Während der Bauzeit wird der Verkehr mittels halbseitiger Verkehrsführung durch die Baustelle geleitet. Die Regelung erfolgt durch eine Lichtsignalanlage. (AZ)

Das Dorf soll Innerorts-Charakter bekommen

Eggenwil Bis 2020 soll das Projekt «Sanierung K271 Eggenwil Innerorts» fertig sein. Seit Montag liegt es zur öffentlichen Einsicht auf.

VON CORNELIA SCHLATTER

Die Funktionalität der schnurgeraden Strasse mitten durch Eggenwil ist unbestritten. Jedoch fehlt der Innerorts-Charakter, der Autofahrer zur angemessenen Geschwindigkeit veranlasst. Mit verschiedenen Massnahmen soll das Ortsbild nun aufgewertet werden. Zuerst werden die Generell-50-Tafeln jeweils vor die Einfahrtbremsen am Dorfeingang und -ausgang verschoben. Mit Bäumen und Rabatten werden Grünflächen geschaffen, die den Autofahrern zusätzlich signalisieren, dass sie sich in einem Dorf befinden und ihr Tempo drosseln sollten.

Auch für die Velofahrer wird gesorgt: Auf der fast kilometerlangen, sanierungsbedürftigen Strasse, wird es später keine Mittelmarkierung mehr ge-

«Die Anwohner geben wertvolle Verbesserungstipps. Sie leben dort und kennen die Situation am besten.»

Walter Bürgi Gemeindeschreiber Eggenwil



Die Badenerstrasse in Eggenwil soll saniert und begrünt werden, um dem Dorf Innerorts-Charakter zu geben.

CORNELIA SCHLATTER

ben, sondern nur noch eine Kernfahrbahn und links und rechts davon einen Radwegstreifen zur Sicherheit der Velofahrer. Weiter werden alle Einmündungen und Kreuzungen so gestaltet, dass die Sichtzonen in beiden Richtungen eingehalten sind.

Weniger Lärm dank Sonderbelag

Zum Sanierungsprojekt gehört aber nicht nur die Hauptverbindungsstrasse von Baden nach Bremgarten, sondern auch die zum Teil über 100 Jahre alten

kommunalen Werkleitungen (Wasser, Abwasser und Elektrizität) darunter. Gemeindeschreiber Walter Bürgi erklärt: «Die Planungsgruppe hat versucht, möglichst alle Aspekte in diesem Sanierungsprojekt zu berücksichtigen. Es ist enorm, wie viel gespart werden kann, wenn man wertvolle Synergien nutzt.»

Besonders erwähnenswert im Zusammenhang mit der Strassensanierung ist der bewilligte Flüsterbelag, der eingebaut werden darf und die Lärmimmission um bis zu drei Viertel redu-

ziert. So könne auch auf die sehr teuren Lärmschutzwände verzichtet werden. Bürgi ist sich sicher, dass diese Lärmreduktion die Lebensqualität der Anstösser enorm verbessern wird.

Gemeindekosten: 4,2 Millionen

Derzeit läuft das Auflageverfahren, im Anschluss kommt das Landerwerbsverfahren an die Reihe und als letzter, aber sehr kostenrelevanten Schritt dann die Submissionsverfahren. 2019 folgt das Ausführungs- und Detailpro-

jekt. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf 6,5 Mio. Franken. Davon trägt die Gemeinde Eggenwil 4,2 Mio. Franken. 2,4 Mio. gehen zulasten der Einwohnergemeinde und sind somit steuerrelevant, die anderen 1,8 Mio. sind gebührenfinanziert, das heisst, sie werden über Wasser-, Abwasser- und Stromrechnung bezahlt. Die verbleibenden 2,3 Mio. Franken werden vom Kanton übernommen.

Zurzeit finden im Dorf Projektorientierungen statt. Bürgi erläutert, dass

diese Begehungen immer sehr wertvoll seien und in den allermeisten Fällen, wo es um Landerwerb oder vorübergehende Nutzung geht, eine gütliche Lösung mit den Grundeigentümern gefunden werden könne. «Manchmal kommen ganz wertvolle Tipps zur Verbesserung, diese Menschen leben dort und kennen die Situation vor Ort am besten», hält der Gemeindeschreiber fest. Wenn alles nach Plan läuft, sollte das Projekt zwischen August 2019 und Mai 2020 realisiert werden können.